

durch Ptolemäus mit den etwa gleichzeitigen Messungen wie sie im *Hou-Han-shu* mitgeteilt werden. Beide Werte stimmen etwa überein, weichen aber von den modernen Werten ab, auch unter Berücksichtigung der entsprechenden Neigungsschwankungen. *The Astronomical Instruments of Cha-ma-lu-ting, their Identification, and their Relation to the Instruments of the Observatory of Marāgha* (Isis. 41.1950, 184-194) ermittelt die arabischen Namen der Instrumente, die 1267 durch Gamāl ad-Dīn an den Hof des Kublai-Chan übermittelt wurden, aus den chinesischen Umschriften und erläutert die Zusammenhänge.

Band II von *Oriens-Occidens* enthält im wesentlichen Beiträge, die nach dem Erscheinen des ersten Bandes herausgekommen sind; davon sind drei Beiträge auf Ostasien bezogen: *L'astronomia all'alba della civiltà cinese* (Problemi attuali di scienza e di cultura, Accademia Nazionale dei Lincei. 255. 1977, 3-16), über Astronomie und die frühe chinesische Kultur, *Astronomy in Japan* (Journal for the History of Astronomy. 3.1972, 139-145) - eine Besprechung von Nakayama Shigeru *A History of Japanese Astronomy*, Cambridge 1969) sowie *Korea considered* (Isis 69.1978, 89-92), eine Besprechung von Sang-woo Jeon: *Science and Technology in Korea* (Cambridge 1974). Die übrigen Beiträge, die durchaus des öfteren chinesische Bezüge aufweisen, behandeln das Altertum, den Islam, die Renaissance und den Bereich Altertum-Islam-Renaissance. Insgesamt sind 56 Abhandlungen in beiden Bänden wiederveröffentlicht. Band II enthält zusätzlich ein Porträt Willy Hartners, ein kurzes Vorwort von Y. Maeyama und als Geleitwort den Wiederabdruck des Nachrufs auf Hartner von Matthias Schramm aus *Zeitschrift für allgemeine Wissenschaftstheorie*. 13.1982, 1-21. 174-179 (mit Schriftenverzeichnis). Herausgebern und Verlag ist für diese schöne Edition der auch für den Bereich Ostasien wichtigen Arbeiten dieses vielseitigen, sorgfältigen Gelehrten zu danken.

Hartmut Walravens, Berlin

*Catalogue des manuscrits chinois de Touen-Houang*. Fonds Pelliot Chinois de la Bibliothèque Nationale. Vol. 3: Nos 3001-3500. (Catalogue rédigé sous la direction de Michel Soymié.) Paris: Éditions de la Fondation Singer-Polignac 1983.XX, 482 S. 80

Seit im Jahre 1900 die eingemauerte Klosterbibliothek (eher eine Art Haufen von "Abfallpapier") in den Tausend-Buddha-Höhlen von Tunhuang gefunden wurde, hat sich die Erforschung der Handschriften (und Drucke) aus dieser Sammlung zu einem eigenen Wissenschaftszweig entwickelt, die viele Gebiete innerhalb der Sinologie befruchtet hat. Gewonnen haben in erster Linie die Bibliographie, die Literaturwissenschaft und die Religionswissenschaft. Die eine lernte eine Fülle bislang unbekannter Texte oder früher Fassungen bekannter Texte, die zweite machte die Bekanntheit des *pien-wen*, einer vergessenen Art der populären Erzählung, teils in Prosa, teils in Versen, die dritte schließlich profitierte von den vielen Dokumenten über das mönchische und ganz allgemein religiöse Leben im Gebiet von Tunhuang und darüber hinaus im ganzen Reich. Die wichtigsten Sammlungen von Tunhuang-Manuskripten, die die Basis der Forschung bilden, befinden sich in London (gesammelt von Marc Aurel Stein), in Paris (Paul Pelliot), in Japan (•tani Kōzui), Leningrad (Sergej Oldenburg) und in Peking. Die wichtigste Aufgabe, dieses Material zu katalogisieren, wurde unverzüglich in Angriff genommen: Die Peking Bestände wurden von Ch'en Yüan katalogisiert (*Tun-huanh chieh-yü lu*. Peiping 1931), die •tani-Sammlung erfaßt in *Shin Saiiki ki*. 2. Kyōto 1937, die Sammlung Stein katalogisiert von Lionel Giles

(*Descriptive catalogue of the Chinese manuscripts from Tun-huang in the British Museum*. London 1957) und die Leningrader Bestände von M. Vorob'eva-Desjatovskaja, I.S. Gurevic u.a. (*Opisanie kitajskich rukopisej d'unchuanskogo fonda Instituta Narodov Azii*. 1-Moskva 1963-). Die Tunhuang-Manuskripte der Bibliothèque Nationale wurden u.a. von Wang Chung-min (*Tun-huang ku-chi hsü-lu*. Peking 1958; Po Hsi-ho chieh-ching lu. in: *Tun-huang i-shu tsung-mu so-yin*. Peking 1962) und Lo Fu-ch'ang (in: *Kuo-hsüeh chi-kan*. 1.1923. 717-749; 3. 1932. 733-771) erfaßt. 1970 erschien nach langer Vorbereitungszeit der 1. Band des Kataloges der Bibliothèque Nationale (Beschreibung der Nummern 2001-2500), dann 13 Jahre später der hier angezeigte 3. Band, während die Veröffentlichung von Band 2 angekündigt ist. Der Herausgeber, Michel Soymié, gibt in seinem Vorwort einen Bericht über Stand und Entwicklung des Projekts. Den Hauptteil des Bandes (401 S.) nimmt die Beschreibung der einzelnen Manuskripte ein, die einen hohen bibliographischen Standard aufweist - die sorgsame und mühsame Arbeit der Katalogmitarbeiter verdient Bewunderung. Jeweils nach dem Titel oder einer inhaltlichen Kennzeichnung folgt die inhaltliche Beschreibung, dann bibliographische Hinweise auf Edition oder Studien und den Abschluß bildet die physische Beschreibung des Objekts, in eine kleinere Type gesetzt. Die äußere Gestaltung des Katalogs ist zu loben: Das Layout ist übersichtlich, durchweg sind die notwendigen chinesischen Zeichen in einer gefälligen Type in den Text gesetzt, Titel und Transkriptionen erscheinen kursiv. Auch am nötigen Durchschuß zwischen den einzelnen Textblöcken wurde zum Glück nicht gespart. Von besonderem Wert sind die Indizes: ein alphabetisches Register erschließt Namen, Titel und Termini (S. 403-447); ein Sachregister gibt die Texte nach den thematischen Zusammenhängen, z.B. *Buddhismus* (verständlicherweise der Hauptteil), *Taoismus*, *Verschiedene Texte* mit den entsprechenden Untergliederungen, bei der dritten Gruppe z.B.: 1. *Classiques*, 2. *Histoire*, 3. *Ouvrages de pédagogie et de morale populaire*, 4. *Poésie*, 5. *Textes littéraires*, 6. *Préfaces*, 7. *Eloges funèbres*, 8. *Pièces officielles*, 9. *Lettres*, 10. *Textes d'associations*, 11. *Textes économiques, légaux et administratifs*, 12. *Calendriers*, 13. *Mésures, arithmétique*, 14. *Médecine, pharmacopée, botanique*, 15. *Astrologie et divination*, 16. *Prières et formules porte-bonheur ou d'exorcisme*, 17. *Célébrations diverses*, 18. *Listes diverses*, 19. *Exercices d'écriture* - auch hier jeweils mit Untergliederungen. Diese Aufzählung zeigt den inhaltlichen Umfang der hier beschriebenen Handschriften auch im nichtbuddhistischen Bereich. An zusätzlichen Erschließungshilfen werden Register der *Particularités diverses* gegeben, das sind: 1. Kolophone, 2. Daten (536-?1000), Regierungsdevisen; Bilder, Pläne, Graffiti; Sprachen; Siegel, Abdrücke und Signaturen; Amulettzeichen; Sonderzeichen der Kaiserin Wu; Tabuzeichen; Sonder- und Kurzzeichen; Schriftstile, materielle Besonderheiten.

Damit liegt in handlicher Form und gediegener solider Bearbeitung ein weiteres Standardwerk für die Tunhuang-Forschung vor. Hoffentlich gelingt es der Bibliothèque Nationale, die weiteren Bände (insgesamt sollen es jedenfalls mindestens fünf werden) in schneller Folge zu veröffentlichen!

Hartmut Walravens, Berlin